

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pfg.

Allgemeiner Anzeiger
Fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.

Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amtsblatt
für das

Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:

Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Kellernummer 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 38.

Donnerstag, den 12. Mai 1910.

3. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen).

Spangenberg, 11. Mai 1910.

— Bei der am 9. d. Mts. stattgefundenen Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, am 22. d. Mts. am Liebenbachschießstand das Einschießen der Gewehre zu veranstalten und zwar von 3 1/2 Uhr nachmittags ab. Der Abmarsch erfolgt um 3 Uhr nachmittags vom Marktplatz und können sich nur Vereinsmitglieder am Schießen beteiligen. Ferner wurde ein Zuschuß zur Kaffhäuser-Fahrt aus der Vereinskasse abgelehnt. Sollten sich an der Fahrt doch noch Kameraden, auch nicht Vereinsmitglieder, sowie deren Damen, beteiligen wollen, so können sich selbige beim Kassierer unseres Vereins, Herrn Kameraden Pfeiffer, melden und zwar bis zum 15. d. Mts. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. Das Fahrgehalt beträgt etwas über 5 Mk. Abfahrt 5.45 Uhr morgens von Melsungen. Ankunft in Melsungen 11.45 Uhr abends. Der Sonderzug mit dieser Preisermäßigung fährt 14 Tage nach Pfingsten, also am 29. Mai. Es hat sich auch ein Landwirt erboten, die sich an der Fahrt beteiligen wollen, des morgens früh unentgeltlich nach Melsungen zu fahren. Vielleicht läßt sich ein anderer Landwirt noch bereden und holt die Teilnehmer von Melsungen unentgeltlich zurück. Man würde dies dann mit Freuden begrüßen.

s — In der Beilage zu Nr. 17 des Regierungs-Amtsblattes vom 27. April 1910 veröffentlicht die Kgl. Reg., Abteilung für Kirchen- und Schulwesen einen Verteilungsplan über die von den einzelnen Schulverbänden des Kreises Melsungen für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1912 zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse zu entrichtenden Beiträge. Hiernach beträgt die Gesamtsumme des aufzubringenden Dienstfeinkommens für die 91 Lehrer des Kreises jährlich 157 300 Mark. Zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse sind an Beiträgen jährlich 3146 Mark zu entrichten. Spangenberg hat zum Dienstfeinkommen der vier hiesigen Lehrer 5700 Mark und zur Witwenkasse 114 Mark jährlich zu zahlen. Die hiesige israelitische Gemeinde muß zum Dienstfeinkommen ihres Lehrers 2500 Mark und als Beitrag zur Witwenkasse 50 Mark jährlich aufbringen.

— Das Artillerie-Reg. Nr. 11 in Cassel begibt sich am 22. Mai in fünf Sonderzügen nach dem Schießplatz Altengraben bei Magdeburg. Die Rückkehr erfolgt am 18. Juni.

* — Die Gültigkeit der Frachtbriefe, die außer Verkehr gesetzt werden sollten, wird durch eine Verfügung des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes bis zum 31. Dezember 1911 verlängert.

** — Bei einer Wanderung durch den im Frühlingschmucke prangenden Wald wird jetzt das Auge besonders durch zwei Erscheinungen gefesselt. Im Buchenwalde sehen wir überall aus dichtem Laube heraus zwei tiefgrüne Blättchen hervorleuchten. Es sind junge Buchen. Seit über 20 Jahren hat der Forstmann eine solche Fülle prächtiger Pflanzen nicht gesehen. Er ist darum jetzt darauf bedacht, möglichst viel Pflänzchen heranzuziehen — das zweite, selten gesehene Bild bietet jetzt die in Blüte stehende Heidelbeere. Geradezu von Blüten überflutet sind die einzelnen Stöcke und lassen auf eine gute Ernte hoffen.

* — Seit dem 1. Mai ist in Frankreich die Gewichtseinheit für Briefe des Vereinsverkehrs von 18 Gramm auf 20 Gramm erhöht worden.

* — Vom 1. Juli d. Js. treten einige postalische Neuerungen in Kraft, welche eine Verschleimung des Schalterdienstes bewirken sollen. So wird für die Versendung von Karten und Paketen mit Nachnahme im inneren deutschen Verkehr die Benutzung von Nachnahmearten und Paketadressen mit an-

hängender, vom Absender vorzuschreibender Post-Anweisung zugelassen. Beim Ausfüllen der letzten ist zu beachten, daß der Nachnahmebetrag um den Betrag der Post-Anweisungsgebühr gekürzt werden muß. Die Formulare zu den Nachnahmearten und Nachnahmepaketadressen werden auf hellbraunem Karton hergestellt und von allen Postanstalten zum Preise von 5 Pfg. für 10 Stück verkauft. Auch können sie durch die Privatindustrie hergestellt werden. Musterformulare können von der Post bezogen werden. — Zur Verschleimung des Schalterdienstes wird ferner vom 1. Juli ab Eintieferern von nachzuweisenden Postsendungen das Vorschreiben der Postfeinlieferungsscheine gestattet werden. Die erforderlichen Formulare werden im Schwarzdruck hergestellt und in Blocks zu 100 Stk. kostenfrei durch die Postanstalten geliefert. Weiterhin werden vom genannten Tage an Post-Anweisungen mit anhängendem, vom Publikum vorzuschreibenden Postfeinlieferungsscheine sowohl mit eingedrucktem Wertstempel zu 10 und 20 Pfg., als auch ungestempelt zum seitherigen Preise von 5 Pfg. für 10 Stück ausgegeben. Wer Eintiefererbücher besitzt, benützt natürlich diese in bisheriger Weise weiter. Von den bevorstehenden Neuerungen sollte das Publikum im eigenen Interesse recht bald ausgiebigen Gebrauch machen.

s **Wörshausen.** Dem pensionierten Eisenbahn-telegraphisten Heinrich Meyer hieselbst wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Biedenkopf. Der Hinterländer Geschichtsverein erläßt einen Aufruf zur Sammlung eines Fonds für Errichtung eines Gedenksteines bei der Philipps-buche bei Simmersbach, wo bekanntlich Philipp der Großmütige bei seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft zuerst wieder hessischen Boden betrat.

Warburg. Beim Ueberkreuzen der Gleise auf dem Bahnhofe in Kreuzthal wurde der in Warburg stationierte Bahnpostkassierer B. von einer Rangiermaschine erfaßt und überfahren. Dem Unglücklichen wurde ein Arm vollständig abgefahren. Er erlitt außerdem schwere Verletzungen am Kopf. B. wurde nach dem Landkrankenhaus in Siegen gebracht.

Cassel. Am Montag früh zwischen 7 und 8 Uhr ist der Zuchthausgefangene Stotisch aus der Anstalt Wehshelden entwichen. Er hatte den Moment benützt, wo das Tor zur Durchfahrt eines Lastwagens geöffnet war. Er entkam in der Richtung nach Wilhelmshöhe. Die Gendarmeriebehörden der Umgebung sind sofort telephonisch benachrichtigt worden. Stotisch hatte noch 2 Jahre zu verüßen.

— Eine große Krankenträgerübung der hiesigen Sanitätskolonne wurde am Sonntag vormittag auf dem neuen Grezlerplatz bei Waldau abgehalten. Nach der Übung fand felddienstmäßiges Abkochen am Bimaffeuer statt. Alle Anwesenden, 230 an der Zahl, wurden von der bekannten Maggi-Gesellschaft kostenlos gespeist. Es wurde zuerst eine kräftige Bouillon und sodann Erbsen mit Speck verabreicht.

— Am Pfingstsonntag wird auf dem großen Forst ein Aeroplan des deutschen Meistfliegers Hans Grabe-Magdeburg vorgeführt werden und rührige Hände beilen sich, die Vorbereitungen zu diesem Ereignis zu treffen. Die Norddeutsche Flugsportgesellschaft, welche in verschiedenen Städten Schauliegen veranstaltet, wird in unserer, von Fremden so gern besuchten Stadt mit ihrer Tournee beginnen. Schon jetzt macht sich für die Veranstaltung ein reges Interesse geltend und wir sind überzeugt, daß sich hier, ebenso wie in anderen Städten ein voller Erfolg zeigen wird.

Hann.-Münden. Das Parkhaus-Restaurant ist in einer der letzten Nächte abgebrannt. Gegen 2 Uhr brach auf dem Boden Feuer aus, das sich bald dem ganzen Dachstuhl mitteilte. Durch die einstürzenden Decken gerieten auch die übrigen

Stockwerke in Brand, so daß an die Rettung des Hauses nicht zu denken war. Die noch stehenden Mauern sind so beschädigt, daß sie jeden Augenblick mit Einsturz drohen. Wodurch das Feuer entstanden ist, ließ sich noch nicht ermitteln. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

— Ein Hausierer vom Eichsfelde, der die Landbewohner mit Leinenzug und ähnlichen schönen Sachen beglückte, hatte sein Hauptquartier in dem Gasthof „Zur Hasenbahn“ aufgeschlagen und dort einen größeren Posten Waren liegen. Vor einigen Wochen brannte dieser Gasthof nieder und das Lager ging mit in den Flammen auf. Er verschaffte sich neue Waren und verlegte nun seine Niederlage nach dem Parkhaus. Dieses brannte nun auch nieder und wiederum wurde sein gesamtes Lager durch das Feuer vernichtet.

Netra. In der vergangenen Nacht ist in der im Hause des Apothekers Zimmermann untergebrachten Nebenrendantur der Kreisparafasse zu Schwwege ein Einbruch verübt worden. Die Diebe haben den eisernen Geldschrank aufgebrochen und daraus 2000 Mark in Scheinen und einiges Kleingeld entwendet.

Leinefelde. Im Elektrizitätswerk Ludwighall bei Woltramshausen ereignete sich ein betrieblender Unglücksfall. Der Monteur Lüdtke kam den Drähten zu nahe, wodurch der Strom in seinen Körper geleitet wurde, sodaß der Tod eintrat. Der Körper des jungen Mannes war ganz braun gebrannt.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Spangenberg mit den Ortschaften
Ebersdorf-Raltenbach und Schnellrode.
Vom Monat März und April 1910.

Geburten:

Am 3. März, Gisela, Franziska, Floira, Tochter des Apothekers Maximilian Woelm in Spangenberg. Am 11. März, Anna, Chatharina, Tochter des Zinnehändlers Konrad Wilhelm Ungersbach. Am 12. März, Julius, Conrad, Sohn des Landwirts Michael Pfeiffer in Schnellrode. Am 19. März, Sophie, Tochter des Packerers Adam Rode in Spangenberg. Am 28. März, Heinrich, Sohn des Bahnwärters Georg Friedrich Müller. Am 17. April, Dina, Tochter des Metzgergesellen und Fabrikarbeiters Georg Wilhelm Bellmer.

Geschließungen:

Am 19. März, Schneider Christian Wegfarth mit der ledigen Martha Adolph zu Spangenberg.

Sterbefälle:

Am 13. März, Tagelöhner und Berginvalid Michael Kühlborn in Schnellrode, 46 Jahre alt. Am 24. März, Christine Kriemhild in Spangenberg, 75 Jahre alt. Am 27. März, Stedenhausprinzerin Anna (Gisela) Pfmann, 87 Jahre alt. Am 31. März, Schreinermeisterswitwe Helene Stiehl, 71 Jahre alt. Am 2. April, Wilhelm Peter Pfeiffer, Sohn des Weibhändlers Franz Christian Pfeiffer, 4 Jahre alt. Am 4. April, Karl Martin Böbel, Sohn des Maurers Friedrich Hödel in Ebersdorf, 11 Monate alt. Am 8. April, Bäckergehilfe und Sozialpflichtiger Georg Friedrich Siebold in Spangenberg, 65 Jahre alt. Am 24. April, Landwirt Heinrich Brill in Schnellrode, 77 Jahre alt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 10. Mai. Der 14. ordentliche Berufsgenossenschaftstag wurde heute unter starker Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands eröffnet.

Paris, 10. Mai. Gestern Abend erfolgte gegen 6 Uhr ein heftiger Erdstoß, der einige Sekunden anhielt. In Lambets und im Grubenwerk von Sainte Reparade entstand eine Panik, die aber keine schlimmen Folgen hatte.

London, 10. Mai. In Jarro ist heute nachmittags das Schlachtschiff „Derkules“, das zehnte englische Schlachtschiff vom Dreadnought-Typ, vom Stapel gelaufen.

Wetterbericht.

Am 12. Mai: Teilweise aufheiterndes, zeitweise wolfiges, meist trockenes, früh etwas kühles, am Tage wärmeres Wetter.

Am 13. Mai: Trocken, ziemlich heiter, etwas wärmer.

Am 14. Mai: Vielfach heiter, trocken, ziemlich warm

König Eduard von England †.

Eine erschütternde Nachricht kommt ganz unerwartet aus England. König Eduard VII. ist in der Nacht zum 7. d. gestorben. Nur zwei Tage war der Monarch in dem Zustand, das die Ärzte das Schlimmste befürchteten, da sich der König infolge großer Nerven nur durch Peinlich verträglich machen konnte. Die unmittelbare Ursache zur Katastrophe ist folgende: Am 10. März d. zog der König sich auf der Reise von Paris nach Biarritz eine

mit Hosten verbundene Erkältung

zu, die dem behandelnden Arzt, Sir James Reid, bei den dort herrschenden schlechten Witterungsverhältnissen nicht völlig zu beheben gelang, so daß schließlich die Überkühlung in die mildere Luft des Pyrenäenabades von notwendig wurde. Dort erholte sich der König anscheinend so vollständig, daß er bei seiner Rückkehr nach London am 27. April nicht bloß vortrefflich aussehend, sondern wenige Stunden nach seinem Eintreffen die Oper von Covent Garden besuchen konnte. Dann aber verschlimmerte sich das Leiden zusehends und der Kunst der Ärzte spottend, führte es schnell zur Auflösung. Weit über die Grenzen des englischen Reiches und seiner Kolonien hinaus hat das unerwartete Ende König Eduards, das wie ein Blitz aus heilem Himmel kommt, in mannigfacher Beziehung die Gemüter erregt.

Der Eindruck in England.

Seine Landesfinder, die in großer Liebe und Verehrung an ihm hängen, sind von tiefer, ehrlücher Trauer ergriffen und aller Vorleihenhaber, der in jüngster Zeit England durchschloß, ist wie durch einen Zauberstrich zum Schweigen gebracht. König Eduard ist nicht ganz 69 Jahre alt geworden. Als seine Mutter, die von den Engländern so hoch verehrte Königin Viktoria, am 22. Januar 1901 die mühen Augen für immer schloß, stand sie dicht vor der Vollendung des 82. Lebensjahres und hatte fast 65 Jahre hindurch ihr mildes Regier über das englische Reich gehalten. So ist König Eduard

im Gatten auf die Krone

Großvater geworden, und als sie ihm dann endlich zufliegen, schien es, als sollte sie seinen Händen alsbald wieder entgleiten. Eine schwere Krankheit kam, kurz nachdem er den Thron bestiegen, über ihn, aber der Tod ging noch einmal an ihm vorüber und er blieb noch ein knappes Jahrzehnt an der Regierung. Es hat genügt, um die Welt zu lehren, daß König Eduard ein anderer war, als man nach seiner Kronprinzenzeit vielfach vermutete. Sowohl nach innen wie nach außen wählte König Eduard dem Königtum in England neuen Glanz zu verleihen, denn in parlamentarisch regierten England hat noch kein Träger der Krone solchen Einfluß geübt wie der Heimgangene.

König Georg V.

Der neue König von England, war nicht als Thronfolger geboren; er ist der zweite Sohn aus der Ehe König Eduards mit der Königin Alexandra. Seit um ein Jahr älterer Bruder, der Herzog Albert Viktor von Clarence, starb am 14. Januar 1892, und nun erst kam Herzog Georg in die Stellung eines Nachfolgers auf den englischen Thron. Er steht jetzt im 45. Lebensjahre und ist seit 1893 mit Mary, Fürstin von Teck, vermählt.

Der Eindruck im Auslande.

Man darf wohl sagen, daß die ganze Welt unter dem Eindruck der Trauerbotschaft steht. In Frankreich, wo die Todesnachricht zuerst bekannt wurde, herrscht tiefe Niedergeschlagenheit; denn dort sah man in König Eduard den festen Hort der englisch-französischen Freundschaft, die die feste Stütze der französischen Kolonialpolitik war. Auch in Auslande, mit dem der Verstorbene gute Beziehungen gepflegt hatte, herrscht allgemeine Aberrückung.

Auf der Bahn des Verbrechens.

8) Detektivroman von Max Arndt-Denart.
(Fortsetzung.)

Als Hermann Klinger seine Wohnung betrat, staunte er nicht wenig, als ihm die Haushälterin meldete, eine junge Dame wünsche ihn zu sprechen.

Er eilte sogleich in das kleine Empfangsgemach und sah sich einem jungen schönen Mädchen gegenüber.

„Entschuldigen Sie,“ begann sie nach einem flüchtigen Neigen des Kopfes: „daß ich hier bei Ihnen eintrinke, ich bin die Tochter des Mannes, von dem man behauptet, er habe Ihren Vater getötet.“

Und damit hob sie die Augen zu dem jungen Manne auf, der ihr in großer Verwirrung einen Stuhl anbot. Sie nahm Platz und fuhr sich mit einem Taschentuch mehrmals über Gesicht und Augen, um die hervorquellenden Tränen fortzuwischen.

Nachdem sich Klara etwas gefast hatte, begann sie: „Wohl weiß ich, daß auch Sie Ihren Vater benehmen, aber der Ihre ist nicht eneicht, sein reines Bild ist in Ihrem Herzen unverleht und Sie können ihm täglich auf dem Altar Ihrer Kindesliebe opfern, mein Vater aber schwächelt im Gefängnis und dunkle Gewalten, denen er machtlos gegenübersteht, sind im Begriff, ihn für immer im Gedenden der Menschen zu vernichten.“

„Und kann ich etwas tun, um sein Schicksal zu erleichtern?“ fragte Hermann, im tiefsten Herzen berührt von dem Wohlwollen ihrer Stimme.

„Das glaube ich kaum, das wage ich auch nicht zu hoffen. Ich bin auch deshalb nicht gekommen, sondern weil ich aus Ihrem Munde hören wollte, ob Sie meinen Vater für schuldig halten?“

Die Teilnahme Kaiser Wilhelms

Außerer sich alsbald, nachdem es bekannt geworden war, daß die Krankheit König Eduards sehr ernster Natur sei, in belobenswerter Weise. Der Kaiser befahl, daß ihm über das Befinden des Königs Eduard durch die Kaiserliche Botschaft in London fortlaufend Bericht erstattet werde. Ferner lagte der Monarch alle die Festlichkeiten bis auf weiteres ab. Als die Nachricht vom Tode seines Onkels eintraf, war der Monarch nicht ohne tiefste Erschütterung. Er wollte noch lange in tiefer Gedanken versunken und schweigend in seiner Umgebung.



König Eduard von England †.

Auch im deutschen Volk werden die Empfindungen des Kaisers geteilt. Aber frühere Bestimmungen hinweg erinnert man sich gern des letzten Besuches, den der



König Georg V. von England.

Verstorbene in der deutschen Reichshauptstadt abfuhrte, von dem nur angenehme Eindrücke zurückgehalten wurden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Zur Teilnahme an der Enthüllung des Fürst Leopold-Denkmal auf dem Karlsplatz in Sigmaringen hat Kaiser Wilhelm sein Erscheinen zugelagt.

Und Klara sah den jungen Mann mit so stehenden Blicken an, daß er geraume Zeit nach Worten suchen mußte, ehe er begann: „Mein Fräulein, ich kann mir darüber kein Urteil erlauben.“

„Also auch Sie!“ seufzte sie. „Alle Menschen fragen ihren prüfenden Verstand und er antwortet ihnen immer und immer wieder: „Ja!“ Mir aber sagt mein Herz — und dessen Stimme läßt nicht — daß mein Vater unschuldig ist. Was aber hilft das? Der Untersuchungsrichter hat mir angeordnet, der drückenden Beweise keine Hoffnung gemacht, und den zurzeit notwendigen Weg, meinem Vater einen Verteidiger zu stellen, vermag ich nicht zu geben, da alle die Herren, mit denen ich über den Fall sprach, zwar sehr interessiert schienen, aber Kostenvorschlüsse verlangten, die ich zu leisten nicht imstande bin.“

„Wenn es sich darum handelt, mein Fräulein, so bitte ich Sie, über mich zu verfügen.“

Eine dunkle Röde zog über ihr Gesicht. „Gern Klinger, ich bin nicht deshalb zu Ihnen gekommen.“

„Aber, mein Fräulein,“ unterbrach er sie, „mag Ihr Vater schuldig sein oder nicht, ich habe ein Interesse daran, daß diese dunkle Tat geklärt wird. Ich bitte Sie deshalb, mein Anerbieten anzunehmen.“ Und da sie noch zögerte, fuhr er fort: „Ich lege dabei voraus, daß Sie keine andre Hilfe zu erwarten haben.“

Klara zögerte noch. Endlich sah sie ihn mit einem dankbaren Blick aus ihren klaren Augen an: „Ich werde mir's noch überlegen,“ sagte sie. „Dante kam ich nur, um von Ihnen zu erfahren, ob nicht irgendwelche Spuren gefunden worden sind, die auf einen andern Täter verweisen.“

„Soweit mir bekannt ist, keine einzige.“

Ferner werden erwartet: Der König von Sachsen, der König der Belgier sowie die Könige von Rumänien und Portugal. Die Arbeiten sind in vollem Gange.

Die im Einverständnis mit dem Kriegsminister neuem preuß. Minister des Innern genehmigten neuen Bestimmungen für die Kriegervereine sind nun veröffentlicht worden. Neu ist die Bestimmung, die sich auf die Angehörigkeit der Kriegervereine zum Kreis-Regierungsbezirk- und preußischen Landeskriegerverein und auf die Verbindlichkeit der Satzungen dieser Verbände für den Verein und seine Mitglieder bezieht. Ferner sind ferner die Vorschriften, wonach für das Verhältnis des Vereins zu seinen Mitgliedern bezüglich ihrer Mitgliedschaftsrechte, unbeschadet der Gültigkeit abweichender Satzungsbestimmungen, die Vorschriften des Allgemeinen Gesetzbuchs zur Anwendung kommen, und wonach der Verein verpflichtet wird, bis zu 50 Mitgliedern eine auf jede angefangene Zahl von 50 Mitgliedern eine weiteres und bei einer Stärke von über 500 Mitgliedern mindestens 10 Exemplare der Barole zu halten. Von Kriegervereinen, die sich neu bilden, ist die Einnahme der neuen Normalbestimmungen zu fordern.

Im preuß. Abgeordnetenhaus wurde nach längerer Debatte eine Verschärfung der Geschäftsordnung angenommen, wonach der Präsident bei besonders groben Verletzungen der Ordnung des Hauses einen Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen und die erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung dieser Ordnung treffen kann. — Das Haus hat die Abänderung mit 218 gegen 74 Stimmen angenommen, dagegen den Antrag, wonach der Präsident einen Abgeordneten für sechs im Wiederholungsfalle für zwölf Sitzungen ausschließen kann, abgelehnt.

In Deutsch-Neu-Guinea ist, nach dem „Frankf. Bl.“, die Ermordung der Missionare geplant gewesen. Der Beweggrund soll in der Unzufriedenheit über das von den letzteren erlassene Verbot der Vielweiberei zu suchen sein. Es wurde beschlossen, sämtliche Missionare beiseite zu schaffen. Der Plan ist noch rechtzeitig entdeckt worden, worauf die Räubersführer, acht an der Zahl, darunter zwei Weiber, festgenommen und mit dem „Kochdampfer“ „Prinz Waldemar“ von Friedrich-Wilhelmshafen nach Herberhöhe geschafft wurden, wo sie ihrer Aburteilung entgegengehen.

Frankreich.

Die Bewegung gegen die deutsche Sprache im französischen Mittelschulunterricht greift immer mehr um sich, und das ist für die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland kein gutes Zeichen. Nach dem Kriege von 1870 führten sich die Schulen mit größtem Eifer auf die deutsche Sprache, weil sie in deren Studium durch die gebildete Jugend eine wirksame Vorbereitung der Rebände sahen. Heute ist diese Annahme vollständig verschwunden, und daher fragt man nur noch nach dem praktischen Nutzen dieses Studiums und entdeckt, daß es nur einem kleinen Teil der Gebildeten dienen könne.

England.

Wie verlautet, ist gelegentlich des Besuches, den der englische Premierminister Asquith dem König Manuel abstatte, auch von den Heiratsplänen des letzteren gesprochen worden. Es darf jetzt als festgesetzt gelten, daß der junge König eine englische Prinzessin, eine Verwandte des jetzt verstorbenen Königs Eduard, heiraten wird.

Rußland.

Der Zar unternimmt in diesem Sommer keine Kreistreife, sondern wird dem König von Norwegen seinen Gegenbesuch machen. Zuvor kommt König Haakon nach Petersburg.

Zu der Meldung von dem Abschluß eines russisch-japanischen Vertrages wird noch aus Petersburg berichtet, daß zwar ein schriftliches

„Und dennoch sagt mir eine Stimme, daß man bei genauerem Nachforschen unter den Briefen Ihres Herrn Vaters Papiere finden wird, die über sein Verhältnis zu meinem Vater genaueren Aufschluß geben und die auch andre überzeugen werden, daß mein Vater nicht zum Mörder an seinem Freunde wurde.“

„Sie dürfen mir glauben,“ entgegnete Hermann, „daß ich nichts unversucht lassen werde, um solche Spuren zu finden. Zurzeit ist in dem Hause noch alles versiegelt. Sind die Siegel entfernt, so werde ich mit meinen Nachforschungen beginnen und Ihnen von dem Erfolge sofort Nachricht geben.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Klara, indem sie sich erhob.

„Ich möchte Sie noch einmal bitten,“ wiederholte Hermann, „mein Angebot nicht auszusagen.“

Sie legte zitternd ihre Hand um Abschied in die seine: „Ich werde mit mir zu Räte gehen und — Ihnen Bescheid geben.“

Damit schied sie, Hermann aber blieb in tiefen Gedanken versunken, zurück. Er hatte schon oft in Frauenaugen gesehen, aber nie zuvor den geheimnisvollen Zauber empfunden, der jetzt sein Herz völlig ergreifen nahm.

Vergebens suchte er sich dem Banne dieser Augen zu entziehen. Möchte er sich auch immer wieder sagen, daß Klara die Tochter eines ungetreuen Beamten sei, der unter dem schweren Verdachte des Mordes — des Mordes an seinem Vater stand, immer wieder tauchte vor seinem inneren Auge der Blick dieser rätselhaften Augen auf, die ihn so stehentlich um Bestand

Während sich Hermann noch immer mit seinem Besuche beschäftigte, stand Klara wieder vor ihrem Onkel, der ihr schon einmal seine Hilfe verweigert

Abkommen nicht getroffen ist, wohl aber ist mündlich über alle Fragen, namentlich China und das Schiffsfahrrecht auf dem Sunganruffe betreffend, verhandelt worden. In China herrscht große Erregung, weil man weiß, daß der Vertrag zwischen Rußland und Japan Chinas Rechte in der Mandschurei nahezu aufhebt.

Balkanstaaten.

Die türkische Regierung teilt amtlich mit, daß sich die Lage im Aufständigen Gebiete von Albanien wesentlich gebessert habe. Man rechnet mit der baldigen Einstellung der Feindseligkeiten. Die Lage auf Areta wird immer ernster. Auf das Ersuchen der fremden Konsuln, die türkische Regierung möge den Mitgliedern der Nationalversammlung, einschließlich der Christen, anraten, den bei der Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten die Antwort gegeben, er könne den Christlichen Mitgliedern, die beschloßen hätten, den Eid unter allen Umständen zu leisten, diesen Rat nicht übermitteln, er habe es aber bei den muslimanischen Abgeordneten getan.

Deutscher Reichstag.

Am Freitag beriet der Reichstag zunächst in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien von 100 Mark im Schutzbereich Rußlands. Unter anderem wurden die Auflösung solcher Aktien zum Abrißhandel verboten werden sollte. Staatssekretär v. Schön sprach sich wiederholt dafür aus, daß eine Änderung des deutschen Aktiengesetzes seinen Fall beachtlich sei. Die Vorlage solle nur den Besonderen Rußlands dienen. Nach weiterer Debatte wurde der Gesetzentwurf abgelehnt. — Es folgte die zweite Lesung des Konsultatsgebührengesetzes. Dasselbe wurde nach zweier Debatten angenommen. — Darauf wurde nach dem Thema die Novelle zum Urheberrechtsgesetz ohne Debatte angenommen. — Es folgte die dritte Lesung des Gesetzes über die Zuständigkeit des Reichsgerichts. Zunächst wurde der Antrag Schmidt-Warburg (Centr.) auf Verbeibehaltung der Beschlüsse in Armenien abgelehnt. Die Erhöhung der Gerichtsgebühren wurde mit 122 gegen 121 Stimmen bei 5 Enthaltungen aufrecht erhalten. Ebenso die Erhöhung der Gebühren für Rechtsanwälte mit 134 gegen 113 Stimmen. In der Gesamtabstimmung wurde das Gesetz unverändert angenommen. — Schließlich wurde noch die Vorlage betr. Väter für die Mitglieder der während des Sommererleidenden Kommissionen samt dem dazu gehörigen Nachtragsgesetz genehmigt, worauf sich das Haus auf Montag vertagte.

Anpolitischer Tagesbericht.

Düsseldorf. Daß der Grenzstein auf dem Gelände eine amtliche Urkunde bildet, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Der bisher unbekannteste 70 Jahre alte Weber Johann Becker in Glesch, der seit einiger Zeit mit seinem Nachbar wegen der Grenze im Streit liegt, hatte einen Grenzstein weggenommen, der sein Grundstück von demjenigen seines Nachbarn trennt. Er war deshalb der „Verletzung einer amtlichen Urkunde“ angeklagt, und wurde von der Strafkammer zu einem Tage Gefängnis und 300 M. Geldstrafe bzw. weiteren 30 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Verhängung der Geldstrafe neben der Freiheitsstrafe wurde damit begründet, daß der Angeklagte bei seinem verweigernden Tun einen erheblichen Grad von Habgier behimelt habe.

Kassel. Eine Kindesaussetzung unter eigenartigen Umständen erregt hier Aufsehen. Ein unbekannter Herr betrat kurz vor Geschäftsschluß einen größeren Verkaufsladen in der Hohenzollernstraße und mischte sich unter die Käufer. Da der Laden sehr voll war, wurde er nicht sonderlich beachtet. Er stellte dabei seinen Weisheitsstein in die Nähe des Ladentisches. Plötzlich erlitt er einen heftigen Schlag aus dem Koffer, und als man ihn öffnete, fand man in diesem einen Knaben von acht

Jahren. Auch heute blieb er trotz aller Bitten klaras hart, indem er sagte:

„Geben Sie sich keine Mühe, mein Fräulein. Ich habe mir Ihr Ansehen wohl durch den Kopf gehen lassen, ich habe mich genau nach allen Einzelheiten der Tat erkundigt; aber es gibt gar keine andre Möglichkeit, als die Annahme, daß Arthur Baumgart seinen Freund ermordete, weil er Geld gebraucht, um seinen Fehlbetrag in seiner Klasse zu decken. Mein Bruder hat unsern Namen durch Mord, Raub und Unerschlagung gebrandmarkt.“

„Gallen Sie ein“, rief Klara.
„Es ist die Wahrheit“, fuhr Baumgart mit schneidender Stimme fort, „denn heute morgen habe ich erfahren, daß der Nebolder, der in dem Schrank Ihres Vaters gefunden wurde, ohne Zweifel zur Tat benutzt worden ist.“

„Das ist nicht möglich!“ schrie Klara auf.
„Auch ich habe es immer noch nicht für möglich gehalten, aber es bleibt kein Zweifel, wenn man einen Blick auf Ihres Vaters Vorleben wirft.“

„Auf sein Vorleben?“ fragte Klara in einem Tone, der Empörung und Erstaunen zugleich ausdrückte.
„Mein Vater war ein Greisemann.“
„Ja, bis ihn der Spielteufel ergriff. Hat er nicht seit Jahr und Tag an dem wüsten Treiben eines unfruchtbarsten Klubs teilgenommen? Hat er nicht das Vermögen seiner Frau, sein Erspartes und seinen Verdienst verpielt und endlich die Hand nach fremdem Eigentum ausgestreckt?“

Klara war unter diesen anklagenden Worten leichenblau geworden. Sie konnte unmöglich an deren Wahrheit glauben; vielmehr schienen sie ihr von dem unaussprechlichen und unbegreiflichen Haß dieses Mannes gegen den Bruder diktiert.

bis zehn Tagen. Die Posten brachte das Kind nach der städtischen Kinderbewahranstalt. Der Herr ist unbekannt entkommen.

Trier. In Geizenburg warf eine in Mahnkinn verfallene Frau ihr viermonatiges Kind in einen zwölf Meter tiefen Brunnen, um es vor den Schrecken des Weltunterganges durch den Halleischen Kometen zu bewahren. Das Kind erlirnt.

Marienburg (Westpr.). Ein eigenartiges Unglück hat die Ehefrau eines in Schloß-Rathhof bei Marienburg wohnenden Arbeiters an die Königl. Eisenbahnstation in Danzig gerichtet. Der Sohn des betreffenden Ehepaars, der Hilfsbremser auf dem Bahnhofe Marienburg war, wurde im vergangenen Jahre durch eine Unfälle überfahren und sofort getötet. Hierdurch wurde die Familie ihres Ernährers beraubt, da der Vater ein notorischer Trinker ist. Die Eisenbahndirektion zahlte infolge des Unfalles an die Eltern eine Summe von 1400 M. Nun hat die Frau an die Eisenbahndirektion die dringende Bitte gerichtet, die weitere Zahlung dieser Unterstützung einzustellen. Und zwar begründet sie das Gesuch damit, daß der Mann noch mehr als sonst zu trinken und gar nicht mehr zu arbeiten. Eine Entziehung über das Gesuch, das mit seiner Begründung ein Familienbild von erschütternder Tragik entrollt, ist noch nicht getroffen.

München. Beim Bau der Mittenwalder Bahn ereignete sich ein schweres Explosionsunglück. In einer der Verblatte Dynamit aufgemacht. Plötzlich erfolgte eine ungeheure Detonation, die Baracke flog in die Höhe und die Arbeiter wurden mehrere Meter weit fortgeschleudert. Alle vier Arbeiter wurden als Leichen aufgefunden. Zwei von ihnen waren Kroaten, die beiden andern Italiener.

Paris. In dem Prozeß gegen den Schuhmachergehilfen und Verbrecherhauptling Labouff wurde nach langwieriger Verhandlung vor dem Schöffengericht das Urteil gesprochen. Es lautete gegen Labouff, der den Polizisten Veray getötet und sechs andre verletzt hatte, auf Lebensstrafe.

PR Petersburg. Im Dorfe Trolskoje, Kreis Schudjinsk, hatte sich ein Bauer eines kleinen Diebstahls schuldig gemacht. 60 Bauern zogen nun vor sein Haus, um ihn zu lynchen. Der Ortsvorsteher, der vermitteln wollte, wurde verprügelt und der eingreifenden Polizei ging es nicht besser. Der diebische Bauer wurde aufgeführt und dann verhaftet.

PR Odesa. Im städtischen Krankenhaus hier selbst starb ein Mädchen und sollte gerade begraben werden, als die Eltern verlangten, daß man ihnen das Kind vor der Beisetzung nochmals zeige. Bei der Beisetzung der Toten merkten die Eltern nun, daß ihrem Kinde die Kinnbäden ausgebrochen worden waren. Die darüber befragten Wärter gaben dann an, daß auf Befehl der Krankenhausverwaltung jungen Leuten mit gutem Gebiß nach dem Tode die Zähne oder die ganzen Kinnbäden ausgebrochen würden, um an Zahnfüllungen verkauft zu werden. Auf die Beschwerde der Eltern wurde vom Stadthauptmann sofort eine Untersuchung eingeleitet.

New York. Carriago, die Hauptstadt der mittelamerikanischen Republik Kostarika, ist durch ein furchtbares Erdbeben zerstört worden. Nach den vorliegenden Nachrichten sind 500 Menschen umgekommen. Unter den zerstörten Häusern befindet sich auch der von Carnegie gestiftete Friedenspalast. Nach Meldungen, die der „New York Herald“ aus Managua und die Gesandtschaft von Kostarika in Washington erhalten haben, sind dagegen durch das Erdbeben etwa 6000 Menschen getötet, verwundet oder obdachlos geworden. Nur wenige Personen waren imstande, Sicherheit bietende Plätze zu erreichen. Das Kriegsgeleze wurde proklamiert, aber es

Baumgart bemerkte wohl, was in dem wunden Kinderherzen vorging. Willkürlich bereute er auch seine Härte; denn er trat plötzlich auf sie zu und ihre Hand ergreifend, sagte er mit einer Güte, die sie ganz fremd anmutete: „Damit Sie sehen, daß nicht der Haß mich treibt, mache ich Ihnen ein Anerbieten: Betrachten Sie mein Haus als Ihre zweite Heimat!“

Erstreckte sich Klara zu dem Manne auf. War das derselbe Mensch, der noch eben so harte Worte gegen ihren Vater vorgebracht hatte?

„Ich danke Ihnen für Ihr freundliches Anerbieten, indessen überlassen Sie, daß ich nicht für mich zu bitten komme.“

„Der Stolz steht Ihnen jetzt abel“, sagte er wieder mitleidig. „Er machte einige Schritte durch den Raum. Dann blieb er, wie damals bei ihrem ersten Weich, vor ihr stehen und indem er wie vorher ihre zitternde Hand in die seine nahm, sagte er: „Sie sind meines Bruders Kind und tragen meinen Namen. Ich will Ihnen noch eins versprechen. Ich will einen bedeutenden Kriminalisten mit einer Kapführung der ganzen Angelegenheit betrauen. Er soll mir sagen, ob sich nach seiner Meinung die Unteruchung des Gerichts aller Beweismittel bemächtigt hat, die die grauliche Tat aufzuklären geeignet sind. Und wenn er mir sagt, daß man auch nur ein Tipfelchen zu ungunsten meines Bruders übersehen hat, dann will ich nicht eher ruhen — er unterbrech sich —, dann will ich ihm einen Verteidiger stellen, dessen Honorarforderung mich nicht kümmern soll.“

Mit einem Jubelschrei heugte sich Klara auf die Hand des Dinkels nieder. Er aber nahm ihren Kopf, sah ihr einen Augenblick in die tiefen Augen, die in herhaltenen Lidern erglänzten und sagte sie dann flüchtig auf die Stirn.

ist für die Truppen außerordentlich schwierig, die Ordnung aufrecht zu erhalten; denn die zerstörte Stadt wird von Gefangenen, die ihre Freiheit wiedererlangt haben, besetzt. Hunderte von Flüchtigen sind auf der Straße in San José angekommen, eine große Zahl von Familien lagert auf den Höhen von Carriago. Ärzte und Nahrungsmittel sind dort in Mangel. Der Schaden wird auf verschiedene Millionen Dollar geschätzt.

— In der Balos-Mine bei Birmingham hat sich eine Explosion ereignet. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich 145 Menschen in der Mine; sie sind sämtlich ums Leben gekommen. Die Erschütterung war so gewaltig, daß ein Mann, der sich in einer Entfernung von 100 Yards befand, augenblicklich getötet wurde. Die Rettungsarbeiten mühten wegen Nachschubens zeitweilig eingestellt werden.

Kobe (Japan). Während der gegenwärtigen Reise des Panzerkreuzers „Scharnhorst“ und des kleinen Kreuzers „Leipzig“ in den japanischen Gewässern verunglückte im Hafen von Kobe, wo das Geschwader am 27. April eingetroffen war, ein Mann von der Besatzung „Leipzig“, der Matrose Heinrich Weidmann. Er stürzte über Bord und fand seinen Tod durch Ertrinken.

Buntes Allerlei.

600-jähriges Stadtbildnis. Die Stadt Vnn (Bezirk Kassel) kann im Laufe dieses Sommers das 600-jährige Stadtbildnis begehen. Kaiser Heinrich VII. aus dem Hause Luxemburg, der von 1308 bis 1313 regierte, verließ am 27. Juli 1310 dem Frankfurter Fürstbischof Heinrich V. von Weinsau (1288 bis 1313) in anbetrachter der ihm und dem Reiche geleisteten treuen Dienste und in der Hoffnung, daß er auch ferner auf ihn rechnen könne, für sein Städtchen Hünfeld Gelnhäuser Stadtrecht.

Dauer durch Amerika zu Fuß. Edward Baynon Weston, ein Mann von 72 Jahren, der auf Grund einer Wette den 3500 englische Meilen langen Marsch vom Stillen Ozean quer durch Amerika zum Atlantischen Ozean ausgeführt hat, ist 14 Tage vor der von ihm vereinbarten Zeit in New York eingetroffen. Er behauptet, während seines glänzenden Marsches, dessen Ausführung ihm in New York die begeistertsten Kulturbauern eintrug, erheblich fester geworden zu sein und erklärt, daß es nichts der Gesundheit Zuträglicheres gebe, als einen Spaziergang durch einen oder mehrere Erbtelle.

Ein hübsches Alter. 710 Jahre, haben die in Stengelheim bei Neuburg an der Donau gebürtigen zehn Brüder Wölsch. Der jüngste zählt 61, der älteste wurde dieser Tage 82 Jahre, außerdem lebt noch eine Schwester im Alter von 75 Jahren; sämtliche elf Geschwister sind verheiratet und noch rüstig und gesund.

Δ Falsch verstandener Beifall. Das siebenjährige Klärchen, das seit einem halben Jahre Klavierunterricht hatte, spielte den Eltern und Verwandten ein wohlklingendes Stück vor. Mit dem Publikum war das Kind aber äußerst unzufrieden, denn es erzählte später: „Ich weiß doch ganz genau, daß ich nicht einen einzigen Fehler gemacht habe, und doch wurden die Dinkels und Tanten alle böse und klatschen und trampelten soviel, daß ich es noch mal spielen mußte.“

Δ Waschhaft. Sonntagmorgen: „Was sagen Sie zu dem Schuß! Der Vogel muß doch wohl herunterkommen! Meinen Sie nicht auch?“ — Förster: „Aber sicher! — wenn er Hunger kriegt!“

Δ Der Grund. „Der Mensch, der da drüben geht, hat mich um blanke 100 000 Mark gebracht.“ — „Aber wie ist denn das möglich?“ — „Er wollte mir seine Tochter nicht geben.“ R.

„Nun gehen Sie,“ sagte er. „Sie haben mich schwach gesehen! Gehen Sie!“
Und ehe Klara noch ein Wort erwidern konnte, war er im Nebengemach verschwunden.

In der Heidenstraße liegt mitten zwischen modernen Mietshäusern und Wohnpalästen ein altes unheimliches Haus. Hier haust seit Menschengedenken der alte Samuel Wolff, der an Offiziere und sonstige Leute Geld verleiht. Aber nicht zu Wunderzinsen, sondern unter wirklich kulantem Bedingungen. Freilich nicht jeder erhebt bei ihm Eintritt, nicht jedem darf er, aber wo er mit seiner rettenden Hand eintritt, da geschieht es ohne die Forderung einer Bürgschaft, die für den Darlehenssuchenden meist der Anfang zum Ende ist.

In seinem Geschäft, das er mit einem Schreiber betrieb, der schon über dreißig Jahre in seinen Diensten stand, hatte die Nachricht von der Verhaftung Baumgartens gewaltige Aufregung hervorgerufen; denn der Bankhalter war der Schuldner Wolffs in Höhe von 850 Mark.

„Der Herr Baumgart,“ hatte der alte Wolff immer gesagt, „ist mir gut für jede Summe. Ist er nicht in guter Stellung? Hat er nicht ein feines Einkommen? Ist er nicht der Bruder von dem Bankier Baumgart? Bis Tausend oder zwei Tausend ist er mir gut.“
Und nun war der Vorfall des alten Samuel in dem Geschäft ein Meister erstanden. Zwar hatte er sich mit dem Schuldlosen Baumgart an das Gericht gewandt, um Bezahlung von dem beschlagnahmten Gelde zu erlangen; aber der Richter hatte ihn auf die Sachen des Bankhalters verwiesen, da das Geld vermutlich von dem Raube bei Klinger stammte.

Anzeigen.

Kirchliche Nachrichten.
Freitag, den 13. Mai, abends
8 Uhr Beichte in Elbersdorf:
Metropolitan Schmitt.

Sonabend, den 14. Mai, nach-
mittags 2 Uhr Beichte in Span-
genberg: Pfarrer Schönewald.

Gefunden in der Nähe der
einen goldenen Ring. Abzuholen bei
Frau Dorothea Knieriem, Jägerstr.

Gefunden am Sonnabend abend
in der Neustadt eine
schwarze Schürze. Abzuholen in
der Geschäftsstelle d. M.

Billig! Billig!

1a. große Schollen
Pfund 30 Pfg.

1a. gr. Schellfische
Pfund 25 Pfg.

1a. geräuch. Flundern
Pfund 50 Pfg.

Donnerstag Nachmittag
empfiehlt
S. Mohr.

Selleriepflanzen
stark verpflanzte Ware
empfiehlt die

Gärtnerei am Liebenbach.

In wenigen Tagen

werde ich mein Geschäft vollständig aufgeben. Die noch vorrätigen
Restbestände in

Knabenhüten und Kinderhüten,
garnierten Damenhüten, Handschuhen für Herren u. Damen,
Besahartikeln müssen bis dahin geräumt sein und werden be-
deutend unter Preis abgegeben.

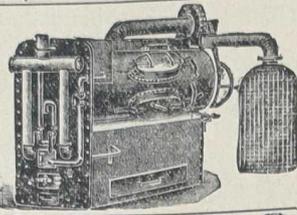
Selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.
Rosa Scharfenberg.

18 Tapeten 18

Große Auswahl **18** Neue Muster

Ein Sortiment für **18** Pfg. die Rolle
Reeller Preis: das Doppelte.

M. J. Spangenthal Ww.



Ich reinige in **Pfiffe**
Bettfedern.

Alle Sorten Federn sowie auch
Mottenfedern werden sauber gerei-
nigt und desinfiziert.

Karl Kühn.
War bisher in Spangenberg.

Meiner werten Kundschaft zur
gest. Kenntnis, daß ich für
die Pfingstfeiertage
einen **prima Ochsen** schlachte,
außerdem auch gut versehen bin
mit allen Wurstarten **f. Cervel-**
atwurst, Leberwurst, Sülze,
pr. Bratwurst u. Knoblauch-
wurst.

Um geeigneten Zuspruch bittet
A. Meurer,
Mezgermeister.

Neu eingetroffen:
1a. Messin. Apfelsinen
5 Stück 20 Pfg.

1a. Blut-Apfelsinen
4 Stück 30 Pfg.
S. Mohr.

Chili-Salpeter.

Neu eingetroffen, bei Abnahme eines
ganzen Sackes
zu **Mk. 9.50 per Ctr.**
offert

G. W. Salzmann.
Empfehle von Mittwoch, den 18.
Mai ab frischgebrannt
Maurer- und Düngkalk.
W. Entzeroth,
Spangenberg.

Billige Preise

nur für die

Pfingst-Woche

gemahlten Zucker **23 Pfg.** das Pfund
harten Zucker **25** " " "
Würfel-Zucker **28** " " "
Feinstes Weizenmehl **15 Pfg.** das Pfund
Zwiebeln bei **5 Pfd. 25 Pfg.**

Chr. Meurer Nachf.

Billige Preise

nur für die

Pfingst-Woche.

Gemahlten Zucker **Pfund 23 Pfg.**
Harten Zucker " **25** "
Würfel-Zucker " **28** "
Feinstes Weizenmehl " **15** "

G. W. Salzmann

Die
haltbarsten Fußbodenfarben

sind selbststangerührte Farben.

Hierzu empfehle:

1a. Leinölfirnis, Pfund 40 Pfennige,
alle sonstigen Farben und Zutaten billigt.

M. J. Spangenthal Ww.

Ich habe große Auswahl in
Porzellan u. Glassachen

zum Umtausch für Lumpen u.
altes Eisen.

Adam Bressler.

Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder

die **besten**, daher im Gebrauch
die **allerbilligsten** sind!
Verlangen Sie **Preisliste**,
die reichhaltigste der Branche
auch über Radfahrer-Bedarfs-
u. Sportartikel, Nähmaschinen,
Uhren etc. **kostenlos** von den
Deutschland-Fahrrad-Werken.
August Strukenbrok, Einbeck
Altstes u. größtes Fahrradhaus Deutschlands.

2-3 Maler- u. Anstreicher-
lehrlinge

zum baldigen Eintritt gesucht. Kost
und Logis während der Lehrzeit frei.

Kassenbrock & Meurer

Decorationsmaler
Tel. 166 **Hüsten a. d. Ruhr** Tel. 166
Größte Firma dieser Branche am Plage.

Nachdem Herr Kaufmann Ad. Sie-
bert, Gelsenkirchen seine Märchen-
plauderei über den "Guldenarm" in
der Spangenberg. Ztg. beendet hat,
wollen wir es nicht unterlassen, den-
selben hiermit öffentlich unsern Dank
und unsere Anerkennung dafür auszu-
sprechen und wollen hoffen, daß er
uns recht bald wieder mit weiterem
Lese- und Unterhaltungsstoff erfreuen
wird. **Viele Leser der Spangemb. Ztg.**

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Carbol-Teerichwefel-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul
mit Schutzmarke: **Stechenferd.**
Es ist die beste Seife gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Hautausschläge,
wie **Miteffer, Finnen, Blitthen, Ge-**
nichtspitel, Pusteln etc. à St. 50 Pfg. bei:
Apotheker Woelm.

5500
not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten
Heiserkeit, Verschleimung,
Katarth, Krampf- u. Keuch-
husten am besten beseitigen
Nalor 25 Pfg., Dole 50 Pfg.
Kaisers Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg. Best. feinst-
schmeckend. Malz-Extrakt.
Dafür Angebotenes twice
zurück.
Beides zu haben bei:
H. Mohr, Inh. Rich. Mohr
in Spangenberg.

Günsterode.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertage
öffentliche Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet

Gastwirt **Obach.**

Turn- **Froher**
Verein **Mut.**
Am zweiten Pfingstfeiertag,
abends 7 Uhr
BALL
im Vereinslokal, wozu die verehrl.
Mitglieder nebst Freunde u. Bekannte
freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Pfingstkarten
in reicher Auswahl.
Carl Thomas
Buchdruckerei.
Königl. Schauspielhaus Cassel.
Donnerstag, 12. Mai, 7 1/2 Uhr: Der Trou-
badour.
Freitag, 13. Mai, 7 1/2 Uhr: Der schlechte Ruf.
Brüderlein fein. Des Räubers Traum.
Sonabend, 14. Mai, 7 1/2 Uhr: Händel'sche.